

Wissenschaftsgeleiteter Qualitätsdialog zum Ganzttag

Das Projekt entwickelt einen Orientierungsrahmen zur Gestaltung guter ganztägiger Bildungsangebote. Hierfür treffen Personen aus der Bildungsforschung, Bildungsverwaltung und Bildungspraxis in einer Reihe von Dialogforen zusammen. Das gemeinsam erarbeitete Handlungswissen wird in Form von Handreichungen in Print und online zugänglich gemacht.

Hintergrund des Projekts

Die Bildungsforschung zeigt: Die positive Wirkung von Ganztagsangeboten ist abhängig von deren Qualität. Ausgehend von Studien zu und Erfahrungen mit ganztägigen Bildungsangeboten, initiiert das BMBF-geförderte Projekt „Wissenschaftsgeleiteter Qualitätsdialog zum Ganzttag“ einen bundesweiten Austauschprozess zwischen Bildungsforschung, Bildungsverwaltung und Bildungspraxis. Dabei bieten die Vielfalt der Perspektiven wie auch der regionalen Unterschiede das Potential, vorliegende Forschungsergebnisse und Best Practice-Beispiele in konkretes Handlungswissen zur Gestaltung guter ganztägiger Bildungsangebote zu übersetzen und weiter in die Breite zu tragen.

Dialogforen

Von Januar bis Mai 2021 finden zwölf Workshops statt. Diese sog. Dialogforen werden von der Bildungs- und Wissenschaftsjournalistin Katja Irle moderiert. Impulse erfolgen durch einschlägige Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft und der Praxis, die ihre Erfahrungen und Erkenntnisse einbringen. Die jeweils fünfstündigen Online-Dialogforen bieten Raum für Diskussionen aller Mitwirkenden. Im ersten Teil eines Dialogforums werden die Impulse aus Wissenschaft und Praxis referiert. Die

Mitwirkenden bringen Fragen zu den Inhalten direkt ein. Im zweiten Teil bilden sich kleinere Arbeitsgruppen, in denen die Impulse aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. Im dritten Teil wird der Versuch unternommen, ein Ergebnis zu erarbeiten, das die unterschiedlichen Perspektiven möglichst umfassend integriert.

Broschürenreihe und Wissensspeicher

Um die Diskussions- und Entwicklungsergebnisse aus den Dialogforen zu sichern, werden schriftliche Handreichungen erstellt. Diese werden in Form einer Reihe an Broschüren Ende 2021 veröffentlicht. Die Broschürenreihe wird sowohl gedruckt als auch online verfügbar sein. Sie bietet eine praktische Orientierungshilfe für alle, die an der Gestaltung eines guten Ganztags beteiligt oder interessiert sind. Auf dem Portal ganztagsschulen.org werden unter der Rubrik „Qualitätsdialog“ u. a. Berichte über die Dialogforen zur Verfügung gestellt.

Kontakt

Website:
www.dipf.de/de/qualitaetsdialog

E-Mailadresse:
qualitaetsdialog@dipf.de

Team



Prof. Dr. Kai Maaz



Dr. Stephan Kielblock



Nora Wazinski



Amina Kielblock



Julia Karl

GEFÖRDERT VOM

Handlungsfelder

Als zentrale Stellschrauben für die Qualitätsentwicklung ganztägiger Bildungsangebote lassen sich aus den Forschungen der letzten Jahre spezifische Handlungsfelder für Qualitätsentwicklung ableiten.

Handlungsfeld 1: Steuerung des Ganztags

Mit steigender Komplexität der Bildungssettings für Kinder und Jugendliche im Schulalter werden auch die Anforderungen an die Steuerung der beteiligten Institutionen größer. Den Leitungspersonen werden neue Führungsqualitäten – wie etwa Qualitätsmanagement, Einblicke in rechtliche Grundlagen, etc. – abverlangt. Eine engagierte Steuerung des Ganztags ermöglicht nicht nur qualitativ hochwertige ganztägige Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche, sondern auch ein positives Arbeitsklima unter den pädagogisch Tätigen.

Handlungsfeld 2: Gesamtkonzept

Die langfristige und dauerhafte Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an Ganztagsangeboten wirkt sich positiv auf ihre Entwicklung und ihre Fähigkeiten aus. Um aber die Dauerhaftigkeit der Teilnahme sicherzustellen, gilt es, ganztägige Bildungsangebote für die Kinder und Jugendlichen attraktiv zu gestalten, auch wenn diese schon einige Jahre an den Angeboten teilnehmen. Das heißt, die einzelnen Angebote müssen ganz grundlegend in ein umfassendes Gesamtkonzept eingefasst sein. Dazu gehören die Verzahnung der Angebote sowie das sinnvolle Arrangement von Angeboten über die Zeit hinweg.

Handlungsfeld 3: Angebotskonzept

Von Angeboten, die konzeptionell nicht explizit die Erreichung bestimmter Kompetenzen adressieren, ist auch keine oder kaum eine Wirkung in diesem Kompetenzbereich zu erwarten. Im Umkehrschluss heißt dies, dass bei der Konzeption eines ganztägigen Bildungsangebots klar zu formulieren ist, welche Ziele und Kompetenzen mit diesem Angebot bei den Kindern und Jugendlichen erreicht werden sollen. Klar formulierte intendierte Wirkungen sind der Ausgangspunkt, um

den konkreten Ablauf und die Inhalte des Angebots sowie die didaktisch-pädagogische Ausgestaltung davon abzuleiten.

Handlungsfeld 4: Angebotsdurchführung

Ganztägige Bildungsangebote sind dann besonders wirksam, wenn sie hinsichtlich der konkreten Durchführung eine hohe Qualität aufweisen, wie Studien wiederholt belegt haben. Diese Angebotsqualität oder ‚Prozessqualität‘ meint, dass in den Angeboten eine gewinnbringende Lernkultur durch die Angebotsleitung hergestellt wird. Diese zeichnet sich u. a. durch Strukturiertheit, Klarheit, Aktivierung, Motivierung, Unterstützung sowie durch Adaptivität aus. Ziel ist es in der Praxis also, Angebote in der beschriebenen Weise durchzuführen. Dann kann erwartet werden, dass von ihnen auch Wirkungen ausgehen.

Handlungsfeld 5: Soziale Beziehungen

Erleben Kinder und Jugendliche in ganztägigen Bildungsangeboten positive Interaktionen mit Gleichaltrigen und mit pädagogisch tätigen Erwachsenen, dann entwickeln sie sich insgesamt positiver. Aus pädagogischer Sicht sind daher Gelegenheiten und Umgebungen zu schaffen, in der soziale Beziehungen als positiv erlebt werden können. Dies gilt einerseits hinsichtlich der Interaktionen der Kinder und Jugendlichen untereinander. Andererseits sind aber auch die pädagogisch Tätigen gefragt, in einer der jeweiligen Situation angemessenen Weise mit den Kindern und Jugendlichen zu interagieren.

Handlungsfeld 6: Zusammenarbeit

Eine Stärkung multiprofessioneller und institutionenübergreifender Kooperationen verspricht, das professionelle Handeln der einzelnen pädagogisch Tätigen zu verbessern. Hinzu kommt, dass Kooperationen zur Umsetzung einer inhaltlichen Harmonisierung der Angebote notwendig sind. Zudem sind die Herausforderungen des pädagogischen Alltags nicht immer leicht zu meistern – andere pädagogisch Tätige zum Austausch zu haben, verspricht daher, schwierige Situationen und Phasen im Team besser bewältigen zu können als alleine.